

Pflicht half, einen Druckkostenzuschuß. So kam denn noch im selben Jahre 1880 das Erscheinen der neuen Zeitschrift, des „Neuen Archivs für Sächsische Geschichte und Altertumskunde, herausgegeben von Dr. Hubert Ermisch, kgl. Staatsarchivar“, zustande. Johann Paul von Falkenstein, der langjährige verdienstvolle sächsische Kultusminister in den Jahren 1853—1871, der regstes Interesse für Sachsens Geschichte besaß und auch der Förderer des sächsischen Urkundenwerkes war, eröffnete den ersten Band mit einem einleitenden Aufsätze „Der Alterthumsverein und das Neue Archiv für sächsische Geschichte und Alterthumskunde. Ein Dankeswort an die Vergangenheit und ein Hoffnungsblick in die Zukunft“. Den Verlag übernahm die aufblühende Verlagsbuchhandlung Wilhelm Baensch in Dresden, die auch schon die drei letzten Hefte der Mitteilungen verlegt hatte und bestrebt war, sich die Pflege des sächsisch-geschichtlichen Verlages besonders angelegen sein zu lassen. Vom „Neuen Archive“ erschien nun seit 1880 jedes Jahr ein Band, dessen Umfang allmählich immer stattlicher wurde und mit dem 34. Bande 1913 die Zahl von 29 Bogen (464 Seiten 8⁰), mit dem 39. Bande 1918 sogar von 30 Bogen (480 Seiten) erreichte. Noch 1919 behauptete die Zeitschrift den Umfang von 29 Bogen, sank dann unter der drückenden Notlage der Zeit in Deutschlands argem Inflationsschandjahre 1923 auf 10 Bogen (160 Seiten) herab, wobei es noch als Erfolg zu betrachten war, daß das Erscheinen überhaupt ermöglicht wurde. Langsam hob sich dann die Seitenzahl, 1925 waren es wieder 246 geworden.

Nur wer mit Redaktionsgeschäften einer Zeitschrift zu tun hat, weiß, wieviel den meisten unbekannt bleibende Mühe und Arbeit mit der Vorbereitung eines Bandes oder Heftes verbunden ist; um so mehr verdient die Menge entsagungsvoller Kleinarbeit volle Würdigung, die Ermisch in den 46 Bänden des Neuen Archivs für den Verein geleistet hat. Seinen Bemühungen verdankt es die Zeitschrift, daß sie zu den besten unter ihresgleichen in deutschen Landen zählt, daß insbesondere stets ihr wissenschaftlicher Charakter festgehalten worden ist.

Es ist mir nicht unbekannt, daß manche Empfänger des Neuen Archivs nicht immer mit dem, was ihnen geboten wurde, einverstanden waren; gelegentlich sind Wünsche laut geworden, daß die Zeitschrift sich mehr dem Geschmack gebildeter Laienkreise anpassen möge durch Aufnahme von Aufsätzen mehr populären Inhalts. Ich bekenne mich jedoch in dieser Hinsicht offen und rückhaltslos zu Ermischs Standpunkt. Wohl huldigen